

# Erste Einzelausstellung der Malerin Ilse Islitzer

Grundsätzliche Kulturbetrachtungen am Rande einer Ausstellungseröffnung in der Galerie Altesse, Nendeln

(pdg) – Die Frage, ob Liechtenstein ein Kulturstaat sein solle, «wäre erstrebenswert», sagte Josef Biedermann anlässlich der Eröffnung der Ausstellung Ilse Islitzer in der Galerie Altesse in Nendeln am Wochenende. Rund 50 Aquarelle vorwiegend mit dem Thema Landschaft und Blumen stellt die aus der «Palette 10» hervorgegangene Malerin aus. Die Vernissagerede hielt Josef Biedermann, der sich unter anderem auch mit dem Kulturbetrieb in Liechtenstein befasste.

Gerade das vergangene Wochenende bot teilweise zur gleichen Zeit eine breite Palette von Kulturveranstaltungen. Der FBP-Fraktionssprecher erinnerte an diese Veranstaltungen und meinte dann: «Ist so ein Programm für den kulturinteressierten Zeitgenossen überhaupt zu bewältigen? Der teilweise gute Besuch der vielseitigen Veranstaltungen beweist das Interesse. Es kommen Kulturinteressierte aus der ganzen Region Rheintal. Und es gibt Personengruppen, die sich bei verschiedenen Anlässen regelmässig wiedersehen. Liechtenstein also ein «Kulturstaat»? Das wäre erstrebenswert. Ja, es stimmt, überdurchschnittlich viele kulturelle Vereine und Verbände erbringen grosse Leistungen in verschiedenen Sparten. Eine grosse Zahl von Künstlerinnen und Künstler zeigen ihre Arbeiten in der Öffentlichkeit, und das Theater am Kirchplatz ist ein wichtiges kulturelles Zentrum für die ganze Region. Zusammen mit der Fürstlichen Gemäldegalerie, der Staatlichen Kunstsammlung und den verschiedenen privaten Galerien ermöglicht es Auseinandersetzungen mit dem kulturellen Schaffen im Lande, in der Region, im deutschsprachigen Raum und darüberhinaus.»

Bevor Josef Biedermann auf die ausstellende Malerin Ilse Islitzer einging, betonte er die starke Kulturförderung durch eine florierende Wirtschaft, durch private Mäzene, durch den aktiven Kulturbeirat der Regierung und stellte dann die Frage in den Raum: Brauchen wir da noch ein spezielles Kulturförderungsgesetz? Biedermanns Antwort: «Vielleicht, um die staatlichen Unterstützungsbeiträge gesetzlich zu sichern, um einen gesetzlichen Rahmen zu garantieren. Auf keinen Fall aber, um Zensuren zu erteilen oder gar um das künstlerische Schaffen zu verstaatlichen. Die vorhandenen und auch genutzten Freiräume dürfen durch die finanzielle Förderung mit staatlichen Mitteln nicht eingeengt werden. Gerade der Kleinstaat ist auf die Impulse und auf die Reflexion seiner sensiblen Künstlerinnen und Künstler angewiesen.»



Die Künstlerin Ilse Islitzer im Gespräch mit Galerist Werner Gamper (rechts) und einem Vernissagebesucher.

## Erste Einzelausstellung

Auch wenn es die erste Einzelausstellung von Ilse Islitzer ist, so hat sie sich durch Teilnahme an mehreren Gemeinschaftsausstellungen der «Palette 10», beim Kunstmarkt Vaduz und durch ein von einer Vaduzer Druckerei versandtes Neujahrsblatt bereits einen Namen gemacht. Die grosse Zahl der Besucher zur Ausstellungseröffnung bewies dies. Die Malerin hast sich mit ihrem Wunsch, das Geschehen um sie herum und insbesondere die Landschaft im Bild festzuhalten, nicht ohne Mühe durchsetzen können.

Ihre Entwicklung von der Lehre als Damenschneiderin – auch dabei gibt es kreative Freiräume – bis zur Pflicht als Hausfrau und Mutter liessen ihr erst in den letzten Jahren genügend Zeit für das Malen. Vor elf Jahren begann sie zielstrebig mit einem ersten Malkurs bei Josef Schädler, Triesen, im Freizeitzentrum Resch, es kam zur Gründung der Malgruppe «Palette 10» und zu etlichen weiteren Kursen, um die verschiedenen Techniken zu erlernen.

In ihrer derzeitigen Ausstellung in der Galerie Altesse ist die Suche nach Ruhe und Sammlung in den Bildern von Islitzer spürbar. Ihre Aquarelle spiegeln die Begegnung mit der Natur und Landschaft. Blumen und Bäume faszinieren sie immer wieder und die Liste vom Rittersporn, Goldregen, Sonnenblumen, Oleander bis zum Ruggeller Riet, Schwabbrünnen, Schaaner Riet oder Gampriner Seelein

liesse sich mühelos um zahlreiche weitere Bildinhalte erweitern.

Mit ihren Bildern erfreut Ilse Islitzer ganz offensichtlich ihre Mitmenschen. Sie will auch gar nicht beunruhigen. Dennoch sind ihre Bilder keine oberflächliche Beschäftigung mit Themen, die sie stark beschäftigen. Es gleicht einer «Explosion in gelb», wenn man zum Beispiel den Herbststraus im Keramikkrug betrachtet und es spricht für eine gekonnte Raumaufteilung mit viel Gefühl für das Farbenspiel in ihren Aquarellen, wenn sie beim «Blick auf Goldlochspitz, Rappenstein» mit hellen Farben am unteren Bildrand beginnt und zu den unglaublich intensiven Brauntönen gelangt.

In der Ausstellung finden sich aber auch einige kleinere Bilder, die abseits von erkennbaren Landschaftsmotiven der Phantasie freien Raum lassen («Rote Perücke», «Feuerhimmel» oder einfach «Leben»). Die Vielseitigkeit wird deutlich, wenn man die Bilder abseits der Landschaftsmotive betrachtet. Darüber bemerkte Josef Biedermann: «Mit ihren Aktstudien erfährt sie die Harmonie des menschlichen Körpers, und in der «Dame mit Rotfuchs», im zarten Aquarell «Ihr neuer Hut» werden wir ein wenig an den ursprünglichen Berufswunsch von Ilse Islitzer erinnert. Auch ihre Freude an Puppen und Spielzeug wird in einigen Bildern sichtbar.»

Die Ausstellung in der Galerie Altesse in Nendeln ist bis 23. September, jeweils Dienstag bis Freitag von 17 bis 20 Uhr und samstags von 10 bis 16 Uhr zu sehen.